

Der Sprengel

NACHRICHTEN AUS DEM PFARRSPRENGEL FAHRLAND

Fahrland • Falkenrehde • Kartzow • Neu Fahrland • Paaren • Satzkorn



Es ist noch Platz da!

79

Dezember 2018 • Januar 2019 • Februar 2019

Monatssprüche und Jahreslosung

JAHRESLOSUNG 2018

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. *Offenbarung 21,6*

JAHRESLOSUNG 2019

Suche Frieden und jage ihm nach! *Psalms 34,15*

DEZEMBER 2018

Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig.

Matthäus 2, 12

JANUAR 2019

Gott spricht: Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. *1. Mose 9,13*

FEBRUAR 2019

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. *Römer 8,18*

Inhaltsverzeichnis

BEITRAG	SEITE
An-ge-dacht	3
Die Ursprünge des Adventskranzes	4-5
Es ist noch Platz da!	6-7
Kirche Paaren - Bericht vom Bauvorhaben	8-9
Paul-Lange-Bey-Straße	10-11
Gottesdienste	12-13
Termine und Gruppen	14-15
Jahreslosung	16
Weltgebetstag	17
Kinderseiten: Lucia-Tag	18-19
Konfirmanden / Junge Gemeinde	20
Spendenaufwurf / Amtshandlungen	21
Jahresplanung 2019	22
Wussten Sie schon / Kontakte	23
Weltgebetstag	24

Impressum

Gemeindebrief des Evangelischen Pfarrsprengels Fahrland; Redaktion: Pfr. Jens Greulich (Fahrland), Ilona Meister (Neu Fahrland), Anke Oehme (Fahrland), Annette Winkelmann-Greulich (Fahrland), Anette Schmidt (Fahrland), Layout: sisadesign, Susanna Krüger; Fotos: Seite 8,9,11,12,16,21,22: Ilona Meister, Seite 8,9,17: Susanna Krüger, Seite 3: Stefanie Bruns/pfarrbriefservice.de, Seite 1,4,6,14,18,19: pixabay, Seite 5: Das Rauhe Haus, Seite 10: wiki CC, Pfr. Jens Greulich, Seite 11: Deutsch-Türkische Gesellschaft e.V., Seite 19: Fredrik Magnusson, Claudia Gründer, Seite 20: Annette Heller, Seite 24: WGT, Druck: Gemeindebriefdruckerei

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Zeichen richtig verstehen

Dazu möchte ich Sie in dieser Adventszeit einladen. Die Monatssprüche laden uns dazu auf ihre Weise ein. Wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, geht der November in den Advent hinüber. Der Monatsspruch vom November verabschiedet sich mit den Worten aus der Offenbarung: „Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereit, wie eine geschmückte Braut vor ihrem Mann.“

Wandel dem Menetekel gleich düstere und unheilvolle Zeiten erahnen lassen.

Die Weisen aus dem Morgenland waren einem anderen Zeichen gefolgt, dem Stern, der ihnen die Geburt eines großen Königs ankündigte. So heißt der Monatsspruch im Dezember aus Matthäus 2, 10:

„Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut.“



Auf der Suche nach dem Kind waren sie nach Jerusalem gekommen und ihre Frage brachte große Aufregung an den Hof des Königs Herodes. Mit dem Hinweis, in Betlehem nach dem Kind zu suchen, brachen sie wieder auf, sahen wieder jenen Stern. Sie waren hocheifrig. Sind wir es auch? Nicht nur weil Weihnachten das Fest der Geschenke ist, sondern weil mit Jesus Gottes Sohn auf die Erde gekommen ist, der unserem Leben eine ganz andere Perspektive schenken wird.

Der Seher Johannes sieht hier Bilder, die trösten, die Hoffnung schenken und Zuversicht geben. Es waren schwere Zeiten der Verfolgung und Ungewissheit, in denen er diese Bilder der allgemeinen Ausweglosigkeit entgegenhalten will.

„Am Ende werden wir sehen, wie sich alles zu einem Guten fügt.“ Scheint er uns sagen zu wollen. Er sieht dabei eine prächtige Stadt, in der sich Gerechtigkeit und Frieden küssen, die Leid und Tod nicht kennt. Es ist eine himmlische Vision für unsere Welt, die uns da begegnet und uns heute noch Zuversicht schenken will, auch wenn Klimawandel, globale Wirtschaftsfragen, der politische

Doch sollen wir die Zeichen richtig verstehen. Auch wenn wir nun erahnen, dass sich das Klima mehr verändert, als es uns lieb ist, und die Fragen der Wirtschaft (wie viele soziale Fragen und Probleme auch) sich nur lösen lassen, wenn man global denkt und lokal handelt. Das verunsichert viele Menschen und die politischen Auseinandersetzungen werden schärfer geführt. Vielleicht ist es bald an der Zeit, dass auch wir von unserer Hoffnung und Zuversicht zu sprechen beginnen, damit viele Menschen Trost und Hoffnung finden können.

Eine gesegnete Adventszeit wünscht Ihnen:
Ihr Pfr. Jens Greulich

Die Ursprünge des Adventskranzes

Johann Hinrich Wichern kann man den Erfinder des Adventskranzes nennen. Wichern ist 1833 Oberlehrer an einer Sonntagsschule für Arbeiterkinder in den Elendsvierteln Hamburgs. Die Not, die er bei seinen Hausbesuchen zu sehen bekommt, bestürzt ihn und lässt ihn nicht mehr los. Er beschließt zu handeln. Am 31.10.1833 zieht Wichern mit seiner Mutter und noch zwei Geschwistern in ein altes Bauernhaus, das unter dem Namen der alten Besitzer „Ruges Haus“ (= Rauhes Haus) bekannt war und ihm von einem Senator der Stadt für seine geplante Sozialarbeit zur Verfügung gestellt wurde. Bereits Ende des Jahres hat Wichern 14 heimatlose, arme Jungen im Alter von 5 bis 18 Jahren in sein Haus auf-

genommen und ihnen eine neue Heimat gegeben.

Auch damals schon feierte Wichern im Rauhen Haus mit seinen Jungs den Advent. Natürlich gab es damals noch nicht so viele Adventssymbole wie heute.

Wichern feierte den Advent zunächst so, dass er mittags für die Jungs und die „Brüder“ eine kurze Andacht anbot. Am Abend sangen sie gemeinsam Adventslieder, und Wichern las eine der vielen biblischen Verheißungen über Jesu Kommen vor.

1839 befestigte er erstmalig auf einem Holzrad vier große weiße Kerzen für die einzelnen Advents-sonntage und 19 rote Kerzen für jeden

einzelnen Wochentag vom ersten Advent an bis zum Heiligen Abend. Erst Jahre später begann er, das Holzrad mit Tannengrün zu schmücken. Da es jedes Jahr unterschiedlich viele Tage vom ersten Advent bis zum Heiligen Abend gibt, ist die Anzahl der roten Kerzen unterschiedlich.

Die Symbolik des Adventskranzes

Das Grün der Tannenzweige ist nicht nur ein Zeichen der Hoffnung, sondern symbolisiert zugleich das Leben. So sind die immergrünen Tannenzweige ein Zeichen der Hoffnung auf das ewige Leben, das wir in Jesus Christus geschenkt bekommen.

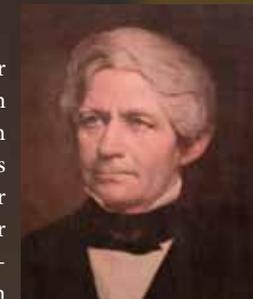
Kränze gelten seit alters her und in vielen Kulturen als Zeichen des Sieges. Der Adventskranz bringt dieses Siegeszeichen in unsere Häuser, gerade auch in einer dunklen und tristen Jahreszeit, in der die Natur „abstirbt“.

Die Kerzen und Lichter am Adventskranz weisen auf den hin, der von sich behauptet: Ich bin das Licht der Welt! Wer mir nachfolgt, wird nicht mehr in der Dunkelheit umher irren, sondern folgt dem Licht, das ihn zum Leben führt. (Joh 8,12)

Rote Kerzen: Die Farbe Rot steht für die Liebe, speziell für die Liebe Gottes, die er uns in Jesus Christus zuteil werden lässt.

Dass täglich eine Kerze entzündet wird, hat natürlich zur Folge: Jeden Tag mehr wird es heller und wärmer um den Kranz bis hin zur Ankunft Jesu am Heiligen Abend.

Quelle: <https://derweg.org/feste/weihnachten/wichernadventskranz>



Johann Hinrich Wichern (1808-1881)

Es ist noch Platz da!

Wer diesen Gottesdienst besucht hat, der hatte es nicht verpasst: Am 16. September hat der Fahrländer Frauenabendkreis mit dem Mirjamgottesdienst den Besuchern des Gottesdienstes in Satzkorn ein besonders Erlebnis bereitet.

Wie ist das mit einer Einladung zu einem Fest als Eingeladene oder als der oder die Einladende? Die Vorfreude, die Gedanken, die den Menschen beider Seiten dabei durch den Kopf gehen, wurden zur Sprache gebraucht. Auch all das, was es schwer macht und auch zu bedenken ist. So führte er uns gut zum Bibeltext des Gottesdienstes, zum Gleichnis vom Großen Festmahl (Lukas 14, 15-24) hin.

Es ist noch Platz da

sagte in dem Gleichnis der Knecht zu dem Hausherrn, als er schon anstelle der geladenen Gäste, die sich hatten entschuldigen lassen, Arme und Verkrüppelte hereingeholt hatte und es noch immer nicht voll war.

Diese Worte waren in dem Gottesdienst auch die Einladung an die Besucher, sich an die schön gedeckten Tische im Altarraum zu setzen, sich Wein oder Saft einschenken zu lassen



und bei kleinen Häppchen und Leckereien miteinander ins Gespräch zu kommen. Alle Besucher waren sich einig, so etwas noch nicht erlebt zu haben.

Es ist noch Platz da

Das Gleichnis vom großen Abendmahl wird auch wieder eine Rolle spielen beim Weltgebetstag, dessen Gottesdienstordnung Frauen und Männer aus Slowenien für 2019 zusammengestellt haben.

Und so dürfen wir gespannt sein, was den Schwestern und Brüdern im Glauben in Slowe-

nien bei der biblischen Geschichte eingefallen ist.

Es ist noch Platz da

Das auch in den Veranstaltungen unserer Gemeinden immer wieder zu erleben. In den kleineren Gemeinden bleiben Plätze frei, die vorher noch von anderen Gemeindemitgliedern eingenommen wurden, welche aber nun altersbedingt nicht mehr kommen können. Und andersherum ist es in den größeren Gemeinden deshalb aktuell, weil durch den Zuzug immer wieder neue Menschen zu uns kommen, in

unserer Gemeinschaft Heimat und Aufnahme finden wollen. Und so leben wir in unseren Gemeinden schon seit vielen Jahren damit, dass es Platz hat. Platz, den ältere Menschen frei lassen, und die wir nicht aus dem Sinn verlieren sollen, auch wenn sie uns nicht mehr vor Augen sind. Platz für alle, die zu uns finden und eine Gemeinschaft suchen, in der das Wort Gottes verkündigt und gelebt wird, wo alle, die Alteingesessenen und die Ankommenden, ihren Platz finden und behalten können. Und in diesen Tagen trägt eine Arbeits-

gruppe all diese Gedanken und Wünsche zusammen und erarbeitet Vorschläge, wie dies in dem neuen Wohngebiet in Krampnitz dann erneut Wirklichkeit werden kann.

Es ist noch Platz da

Selbst im überfüllten Bethlehem war noch Platz in einem Stall für die heilige Familie. Vielleicht war es nicht der würdigste Ort für die Geburt unseres Herrn, aber es war der Ort, wo alle leicht zusammenkommen und Gott allen Menschen das Geschenk machen konnte. Und so sind wir in

diesen Begegnungen dem Herrn sehr nahe.

Es ist noch Platz da

Diese Worte sollten unsere Überzeugung sein. Auch wenn Mitmenschen es beklagen, dass die Menschen, welche bei uns Zuflucht nehmen müssen, uns Platz und noch mehr wegnehmen, sollten wir daran festhalten. Ob der Platz ausreicht, ist zu allererst eine Frage des Herzens. Wir sollten uns fragen, wieviel Platz in unseren Herzen für andere Menschen ist. Und mit dieser Frage möchte ich Ihnen und uns allen eine gesegnete Adventszeit, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Beginn des neuen Jahres wünschen. Diese Frage verbindet viele Seiten unsere Lebens heute.

Ich möchte schließen mit einer kleinen Begebenheit. Ich machte mein Vikariat in der Kirchengemeinde in Müggelheim. Dort gab es nur die Kirche, auf deren Empore ein kleiner Raum noch genutzt wurde. Aber der Frauenkreis traf sich bei einer Frau in der Küche. Auf die Enge daselbst angesprochen, sagte diese Frau, eine selbstbewusste Berlinerin mit Herz und Schnauze: „Brave Schafe gehen viele in einen Stall.“ Das leuchtete mir ein. Nur damals? Und nur für jenen Ort?

Pfr. Jens Greulich

Eine gute Zwischenbilanz beim Bauvorhaben in Paaren



Es war ein besonderes Ereignis am 5. November in Paaren, von dem wir hier berichten können. An jenem Abend waren Vertreter der Baufirmen des Bauvorhabens, die Gemeinde und Gäste aus dem Kirchenkreis eingeladen worden. Die Anregung dazu war ursprünglich dazu von den Handwerkern selbst gekommen, zum Ende der Bauarbeiten gemeinsam eine Andacht in der Kirche zu feiern. (Schade, dass nicht alle Firmen an dem Abend vertreten waren.)

Zugleich hatte die Gemeinde und weitere Gäste die Gelegenheit sich von dem Fortschritt der Bauarbeiten selbst ein Bild zu machen. Vor allem weil alle nun erkennen können, wie es am Ende aussehen wird. Und die Zwischenbilanz fiel sehr gut aus: Die neue Anordnung der Bänke im Innenraum, die farbliche Gestaltung innen wie außen und das neue Beleuchtungskonzept fanden das Gefallen von vielen Anwesenden. Der Weg dahin war allerdings schwerer gewesen, als es bei den Planungen zu erahnen war. Die Schäden an der Holzkonstruktion des Turmes waren schwerer, als es vorher zu ersehen war, und gegenüber der ursprünglichen Kostenschätzung aus der Mitte des Vorjahres hatten sich die Preise im Bau um

10-20% erhöht. „Das bekamen wir auch zu spüren. Dennoch glückte es uns für alle Gewerke zu verlässige Baufirmen zu finden.“, berichtete der leitende Bauingenieur Ingo Dreger, der von Anfang an unser Bauvorhaben begleitet hat.

In diesen Tagen werden die letzten Arbeiten an der Elektroanlage gemacht. Es werden vielleicht noch Restarbeiten wie der Anstrich der Orgel und



die Orgelreinigung folgen. Im nächsten Jahr stehen noch Maßnahmen für den Holzschutz im Gebäude an. Wegen dem Preisanstieg im Bauwesen konnten diese erst mal nicht ausgeführt werden, und wenn zusätzliche Fördermittel für 2019 bewilligt werden, können wir uns auch gewissenhaft an diese Restarbeiten machen.

Schon am Beginn war klar, dass Einrichtungsgegenstände nicht zu dem geförderten Bauvorhaben gehören werden. So hat die Kirchengemeinde nun die Aufgabe für den gewonnenen Platz im Innenraum Stühle und auch Tische zu besorgen, die schnell und leicht auf- und abgebaut werden können. Dazu müssen auch noch Altartisch, Pult und ein Ständer für die Taufschale besorgt werden. Dazu gab es den Vorschlag einen Wettbewerb auszuloben. Mit diesen Fragen hat sich der GKR in der nächsten Zeit zu beschäftigen. Wie gut, dass dafür schon Spenden eingegangen sind.

Einen besonderen Gast konnten wir im weiteren Verlauf des



Viel Platz im neuen Innenraum.



Abends begrüßen: Konsistorialpräsident Dr. Jörg Antoine. Er hatte von dem Bauvorhaben in Paaren erfahren und wollte sich selbst vor Ort von der Idee und

der Gemeinde ein Bild machen. Und wir hoffen, dass er Paaren als eine zwar kleine, doch sehr lebendige Gemeinde in Erinnerung hat, die ihre Chance mit dem Bauvorhaben für das Gemeindeleben beherzt ergriffen hat und mit Engagement ans Werk geht. An dieser Stelle sei nun allen gedankt, die, in welcher Form auch immer, dieses Bauvorhaben unterstützt haben.



Konsistorialpräsident Dr. Jörg Antoine (2.v.l.) mit Herrn Ingo Dreger (2.v.r.) und Mitgliedern des GKR

Panorama von Konstantinopel (heute Istanbul) um 1870



In Fahrland gibt es in den neuen Wohngebieten auch neue Straßennamen, wie z.B. Pastor-Moritz-Straße, Paul-Lange-Bey-Straße. Diese Namen stammen aus der Geschichte unserer Orte, genauso wie der Schmidweg und die Rönsahler Straße. Vielleicht wäre es ganz informativ - so dachten wir im Redaktionskreis - darüber mehr zu erfahren. Für Zugezogene wie für Alteingesessene.

Paul-Lange-Bey-Str.

Es ist schon ein außergewöhnlicher Lebenslauf, den wir dabei zu erwähnen haben. Er ist in Kartow zu Welt gekommen, aber als Musiker zu Ehren hat er es in Istanbul gebracht. Sein Name war mit Sicherheit in der Hauptstadt des osmanischen Reiches am Anfang des vergangenen Jahrhunderts bekannter als heute bei uns.

Die Rede ist von Paul Lange, der als der älteste Sohn des Volksschullehrers und Küsters in Kartow am 12. Oktober 1857 das Licht der Welt erblickte. In den Kirchenbüchern sind die Einträge seiner Taufe und der Konfirmation auffindbar.

Sein musikalisches Talent wurde bereits von seinem Vater erkannt. Und so erhielt er von seinem Vater Klavierunterricht, wenn auch etwas unregelmäßig. Aber bereits mit 10 Jahren konnte er seinen Vater an der Orgel in Kartow vertreten, denn damals hatte der Dorfschullehrer meist nicht nur das Küsteramt mit zu übernehmen, sondern hatte

auch bei den Gottesdiensten den Organistendienst zu versehen. Darüber hinaus verstand es Paul Lange schon damals, vorgegebene Themen am Klavier zu variieren und zu improvisieren.

Sein sehnlichster Wunsch war, ein Musikstudium aufzunehmen. Doch er hatte, dem Familiengesetz folgend, als Ältester Volksschullehrer zu werden. Aber es gelang Paul Lange während seiner Ausbildung am Lehrerseminar in Neuruppin, regelmäßigen und systematischen Klavier-, Orgel- und Theorieunterricht zu erhalten. Nach zwei Jahren an der Städtischen Knabenschule in Rathenow legte er seine Staatsprüfung als Lehrer mit Auszeichnung ab.

Dietrich Schlegel schreibt über die folgende Zeit: „Danach begann Paul Lange gegen den Willen seines Vaters, der ihm jegliche materielle Unterstützung verwehrte, mit dem Studium am Akademischen Institut für Kirchenmusik in Berlin. Nebenher konzertierte er mit großem Erfolg als Organist in Berliner Kirchen, u.a. in der Marienkirche. Der offensichtlich sehr eigenwillige, zielstrebige junge Lehrer und Musiker schlug vielversprechende Angebote aus mehreren Städten in Deutschland aus, als Organist und Gymnasialschullehrer zu arbeiten. Stattdessen bewarb er sich mit Erfolg in Konstantinopel auf die Doppel-



position eines Gesanglehrers an der deutschen Schule und des Organisten an der Kapelle der Kaiserlichen Deutschen Botschaft. Diese Stelle war auf drei Jahre befristet, doch aus dieser kurzen Zeitspanne wurden schließlich 38 Jahre! Bis kurz vor seinem Tod im Jahr 1919 sollte Paul Lange die Türkei nicht mehr verlassen.“

In diesen 38 Jahren wurde er zu einem Pionier der sinfonischen Musik im osmanischen Reich und brachte es bis zum Hofkapellmeister des Sultans. Das Musikleben war dort durch die italienische Musik geprägt, aber Bach, Beethoven und andere deutsche Komponisten schienen unbekannt zu sein. Und dieser Brückenschlag gelang ihm. Er kam im Januar 1880 nach Konstantinopel. „Lange baute mit einem klugen Konzept zuerst auf die Jugend, schuf Chöre an deutschen, armenischen und griechischen Schulen der türkischen Hauptstadt, bildete Gesanglehrerinnen aus, hatte hunderte Privatschüler und sorgte sich auch um den Chor des deutschen Vereinshauses „Teutonia“. Die geistliche Musik in der deutschen Botschaftskapelle, welcher er eine Gesell-Organ in Potsdam zu verschaffen wusste, vernachlässigte er

mitnichten. Dann bildete er das Orchester um und erreichte gegen den Widerstand italienischer Kollegen, dass Haydn, Mozart und Beethoven gespielt wurde.“ So ist es in einem Artikel der PNN von Gerold Paul von 2004 zu lesen.

Es gelang ihm auch, Kaiser Wilhelm II. bei seinen Besuchen in Konstantinopel zu beeindrucken, und er verwendete sich für ihn bei dem Sultan. Dieser machte ihn dann erst

zum Inspektor der Marinemusik. Teilweise mit eigenen Kompositionen wusste er auch dort zu begeistern. Schließlich wurde ihm die Aufsicht über alle Militärkapellen übertragen. 1908 wurde er schließlich Hofkapellmeister von Sultan Abdul Hamid II. Obwohl die Jungtürken ihn 1909 absetzen wollten, behielt er auch unter den folgenden Sultanen Mehmet V. und VI. seine Position. So war er zu einem der anerkanntesten Musiker in der Weltstadt am Bosphorus geworden und hatte sich erfolgreich dem musikalischen Brückenschlag zwischen Okzident und Orient verschrieben. Er starb im Dezember 1919. „Als man ihn 1920 nach fast 40-jährigem Wirken unter zwei Sultanen mit einem Staatsbegräbnis durch den Bosphorus schiffte und das Leibregiment von Mehmed V. salutierte, schien der Anschluss an die europäische Moderne erreicht. Die von ihm herangezogene Musikergeneration spielte Dvorak und Beethoven, Mendelssohn-Bartholdy, Reicha, Mozart und Wagner in vielumjubelten Konzerten, und der Ehrentitel Bey (zwischen Efendi und Pasha) machte ihn fast zu einem der Ihren.“

Quellen: Dietrich Schlegel, „Paul Lange Bey - ein deutscher im osmanischen Reich, in Mitteilungen der Deutsch-Türkischen Gesellschaft e.V. Bonn Heft 115, 1992, Gerold Paul „Ein Pionier im Orient“ Artikel in der PNN, 27.07.2004

Gottesdienste in unseren Orten

Mit den Sprengelgottesdiensten wird zur Begegnung mit Gemeindegliedern aus allen Orten des Pfarrsprengels eingeladen.



DEZEMBER 2018

02.12.2018	10.30 Uhr Falkenrehde	Gottesdienst
1. Advent	14.30 Uhr Fahrland	Adventsfeier für Fahrland, Kartzow und Satzkorn, Beginn in der Kirche
09.12.2018	10.30 Uhr Kartzow	Gottesdienst
2. Advent		
16.12.	9.00 Uhr Fahrland	Gottesdienst
3. Advent	10.30 Uhr Satzkorn	Gottesdienst
	14.00 Uhr Falkenrehde	Adventsfeier für Falkenrehde und Paaren
22.12.2018	16.00 Uhr Falkenrehde	Konzert: Besinnliche Adventsmusik Mitwirkende: Susanne Schaak, Orgel, Uta Krieg-Oehme, Gesang und Ulrich Stehr, Flöte Eintritt frei, Spende erbeten
23.12.2018	16.30 Uhr Neu Fahrland	Bürgerhaus Neu Fahrland: Krippenspiel
4. Advent		
24.12.2018	15.00 Uhr Falkenrehde	Christvesper mit Krippenspiel
Heiligabend	15.00 Uhr Satzkorn	Christvesper
	16.00 Uhr Heinrich-Heine-Klinik	Christvesper
	16.30 Uhr Kartzow	Christvesper
	16.30 Uhr Fahrland	Christvesper mit Krippenspiel
	18.00 Uhr Fahrland	Christvesper
	18.00 Uhr Paaren	Christvesper auf der Baustelle mit dem Paarener Projektchor

26.12.2018	10.00 Uhr Fahrland	Gottesdienst mit Chor, Beginn in der Kirche, Fortsetzung im Gemeinderaum
2. Christtag		
31.12.2018	16.00 Uhr Falkenrehde	Jahresschlussandacht mit Abendmahl
Silvester	18:00 Uhr Fahrland	Jahresschlussandacht mit Abendmahl

JANUAR 2019

06.01.2019	10.00 Uhr Fahrland	Sprengelgottesdienst mit Abendmahl
Epiphania		
13.01.	9:00 Uhr Satzkorn	Gottesdienst
1.S. n.Epiphania	10.30 Uhr Kartzow	Gottesdienst
20.01.2019	9.00 Uhr Fahrland	Gottesdienst
2.S. n.Epiphania	10.30 Uhr Falkenrehde	Gottesdienst
27.01.2019	10.30 Uhr Satzkorn	Gottesdienst
3.S. n.Epiphania		

FEBRUAR 2019

03.02.2019	10.00 Uhr Falkenrehde	Sprengelgottesdienst mit Abendmahl
4.S. n.Epiphania		
10.02.2019	9.00 Uhr Kartzow	Gottesdienst
L.S. n.Epiphania	10.30 Uhr Fahrland	Abendmahlgottesdienst
17.02.2019	9.00 Uhr Satzkorn	Gottesdienst
Septuagesimae	10.30 Uhr Falkenrehde	Gottesdienst
24.02.2019	9.00 Uhr Fahrland	Gottesdienst
Sexagesimae	10.30 Uhr Satzkorn	Gottesdienst

MÄRZ 2019

01.03.2019	18.00 Uhr Fahrland	Gottesdienst am Weltgebetsstag
Freitag		
03.03.2019	9.00 Uhr Falkenrehde	Gottesdienst
Estomihi	10.30 Uhr Kartzow	Gottesdienst

Die Gottesdienste in der Heinrich-Heine-Klinik finden in der Regel am 2. und 4. Samstag des Monats um 16.30 Uhr im Raum 308 (Vortragssaal) statt.

Die Gottesdienste in der Heinrich-Heine-Klinik finden an folgenden Terminen statt: 24.11.2018 / 08.12.2018 / 24.12.2018 um 16.00 Uhr / 12.01.2019 / 26.01.2019 / 09.02.2019 / 23.02.2019 / 09.03.2019

Termine und Gruppen

Zahlreiche Gruppen sind im Pfarrsprengel aktiv. Sie laden alle Menschen im Pfarrsprengel zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Haben Sie keine Scheu, trauen Sie sich einfach!



KINDERKIRCHE

Für Kinder (1.-6. Klasse) aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche jeden Dienstag um 16.30 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt. Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satzkorn jeden Dienstag um 15.00 Uhr, jeden Mittwoch um 14.30 Uhr mit Abholung vom Hort und um 16.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Fahrland, Priesterstraße 5.

KONFIRMANDEN

Die Hauptkonfirmanden wie auch die Vorkonfirmanden aus Fahrland, Neu Fahrland, Satzkorn und Kartzow treffen sich dienstags um 17.00 Uhr in Fahrland. Im Januar ist dienstags kein Unterricht, dafür am 12.01. von 9 – 15 Uhr.

JUNGE GEMEINDE

Die Junge Gemeinde trifft sich montags um 18.00 - ca. 20.30 Uhr. In der Regel mit Abholung 17.45 Uhr in Falkenrehde.

KIRCHENCHOR

Der Kirchenchor trifft sich donnerstags um 19.30 Uhr im Gemeinderaum in Fahrland.

BLÄSERKREIS / BLÄSERUNTERRICHT

Montags von 17.30 - 19.00 Uhr im Gemeinderaum oder in der Kirche. Nachfragen bitte an Frau Ina Böttcher (Tel. 0176 560 99 033) richten.

GEMEINDENACHMITTAG

Der Gemeindenachmittag in Kartzow findet zur Zeit nicht statt.

FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Wir treffen uns in der Regel am zweiten Mittwoch im Monat, also 12.12. / 09.01. / 13.02. / 13.03. jeweils um 19.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

FRAUENKREISE

Eingeladen sind alle Frauen ab 60 Jahren. Wir treffen uns immer am zweiten Donnerstag im Monat, also am 13.12. / 10.01. / 14.02. / 14.03. jeweils um 14.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5. Am Freitag, den 14.12.2018 Ausflug zu einem der Berliner Weihnachtsmärkte: Wir treffen uns um 13.00 Uhr in Fahrland am Pfarrhaus Fahrland. Auf dem Rückweg werden wir noch eine Lichterfahrt durch Berlin machen. Rückkehr zwischen 18 und 19 Uhr. Beim Treffen am 13.12. in Fahrland werden wir anhand der Wettervorhersage letzte Absprachen treffen.

In Paaren/Falkenrehde findet der Frauenkreis monatlich am letzten Montag im Monat statt, also am 28.11. / 28.01.2019 /n 25.02.2019 jeweils um 14.00 Uhr in der Kirche in Falkenrehde. Am Montag, den 03.12.2018 wollen wir uns mit den Frauen von Buchow-Karpzow treffen.

PRÄVENTIVE GYMNASTIK

Für Frauen zwischen 55-70 Jahren. Jeweils am Montag treffen wir uns um 15.00 Uhr (Achtung: Zeit hat sich verändert) im Gemeinderaum Fahrland.

BÜCHERRUNDE

Wir treffen uns einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch um 20.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. Ansprechpartnerin: Sabine Commichau, Tel. 033208/57877.

MÄNNERKREIS

Warum nicht? Warum sollen sich nicht auch Männer in der Gemeinde treffen und miteinander aus ihrer Sicht die Dinge des Lebens und des Glaubens teilen? Seit mehreren Jahren treffen wir uns und freuen uns über jeden Mann, der dazukommt. Dabei wollen wir nicht nur die weltbewegenden Themen erörtern, sondern, nachdem wir – gewiss nicht allein – die Welt bewegt haben, für uns auf vielfältige Weise „sorgen“. In der Regel treffen wir uns am 1. Freitag des Monats um 19.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5. Unsere Planungen: 07.12.2018 Gesprächsabend zum Jahresthema 2018.

12.01.2019 Spiele-Abend

08.02.2019 Kirche vor Ort? - Perspektiven und Visionen für das Wohngebiet Krampnitz

GEMEINDEKIRCHENRÄTE

Fahrland und Kartzow: am 04.12.2018 und am 29.01.2019

Termine für Falkenrehde, Satzkorn und Paaren bitte im Pfarramt erfragen.

REDAKTIONSKREIS DES SPRENGELHEFTES

Unser nächstes Treffen ist am Dienstag, den 8.1.2019 um 19 Uhr im Pfarrhaus.

Suche Frieden



und jage ihm nach!

Psalm 34,15 – Die Jahreslosung 2019

Es ist das kostbarste Gut, das wir in Europa haben! Nach so vielen Kriegen, nach so viel Hass und Gewalt haben wir wieder zum Frieden gefunden, zur Gemeinschaft der Völker, zur Europäischen Gemeinschaft. In diesen Wochen gedenken wir des Endes des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren. Wir haben ihn gesucht, den Frieden nach zwei verheerenden Kriegen und sind ihm regelrecht nachgejagt. Das biblische Friedensgebot hat uns geleitet: Adenauer und De Gaulle haben die deutsch-französische Aussöhnung 1962 sogar durch eine Eucharistiefeier in der Kathedrale von Reims besiegelt. Dankbar können wir heute feststellen: Umkehr und Versöhnung sind möglich; Friede ist möglich.

Jesus sagt uns: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ Johannesevangelium 14, 27. Der Frieden ist da. Es ist an uns, in den Frieden Gottes einzukehren. Das Sprichwort sagt: „Achte auf deine Gedanken, sie sind der Anfang deiner Taten.“ Einkehren: Im Lesen der Bibel „Selig sind die Friedensstifter; denn sie werden Gottes Kinder heißen“ (Matthäusevangelium 5, 9), im Gebet,

im Besuch eines Gottesdienstes – jede Predigt endet mit dem „Kanzelsegen“: „und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen“ - oder im Besuche einer offenen Kirche, in der ich alles, was in mir an Unfrieden ist, zulassen kann und - bildlich gesprochen - unter das Kreuz Christi lege.

Vor kurzem war ich mit einer Frau aus dem Iran - ich hatte sie hier in Deutschland getauft - beim Bundesamt für Migration und Flucht in Frankfurt an der Oder. Die Frage der deutschen Mitarbeiterin: „Wie hat sich ihr Leben verändert, nachdem Sie Christin geworden sind?“ Antwort: „Ich habe Frieden gefunden.“ Das konnte sie nicht für diesen Moment auswendig gelernt haben, etwa im Glaubenskurs. Nein, sie sprach von ihrer Erfahrung.

Worauf warten wir? Das Jahr 2019 beginnt mit guten Vorsätzen. Nehmen wir uns vor, in diesen Frieden, der uns geschenkt ist, einzukehren – immer wieder. Bei allem, was uns sorgt, was uns ängstigt und belastet - um den Frieden Christi bitten. Ein gesegnetes und friedvolles Jahr 2019 wünsche ich Ihnen.

Pfarrer Dr. Joachim Zehner

Kommt, es ist alles bereit!

Wir machen uns auf zum Weltgebetstag 2019 aus Slowenien. Aber von wegen, es ist noch nicht alles bereit. Die Frauen aus Slowenien laden uns ein, den Weltgebetstag dieses Jahr besonders inklusiv zu gestalten: Also möglichst viele einzuladen, verschiedene Meinungen und Ideen zuzulassen, Neues auszuprobieren, uns auf Ungewohntes einzulassen, das Fremde willkommen zu heißen.“ So schreibt die Geschäftsführerin und theologische Referentin des Weltgebetstag der Frauen –Deutsches Komitee e.V. Dr. Irene Tokarski.

Lassen Sie es uns wagen, denn es könnte ein tolles Fest werden!

Am Freitag, 1. März 2019 um 18.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in der Priesterstr. 5 in Fahrland!

Slowenien ist eins der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. Von seinen gerade mal zwei Millionen Einwohner*innen sind knapp 60% katholisch. Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein Fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Bis zum Jahr 1991 war Slowenien nie ein unabhängiger Staat. Dennoch war es über Jahrhunderte Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Sie brachten vielfältige kulturelle und religiöse Einflüsse mit. Bereits zu Zeiten Jugoslawiens galt der damalige Teilstaat Slowenien als das Aushängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt. Heute liegt es auf der „berühmten“ Balkanroute, auf der im Jahr 2015 tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen nach Europa kamen.

Mit offenen Händen und einem freundlichen Lächeln laden die slowenischen Frauen die ganze Welt zu ihrem Gottesdienst ein.

Der Weltgebetstag ist in ihrem Land noch sehr jung. Seit 2003 gibt es ein landesweit engagiertes Vorbereitungs-Team. Dank Kollekten und Spenden zum Weltgebetstag der Sloweninnen fördert das Weltgebetstagskomitee die Arbeit seiner weltweiten Partnerinnen. Deshalb unterstützt die Weltgebetstagsbewegung aus Deutschland Menschenrechtsarbeit in Kolumbien, Bildung für Flüchtlingskinder im Libanon, einen Verein von Roma-Frauen in Slowenien und viele weitere Partnerinnen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika.

Am 1. März 2019 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Gemeinsam setzen sie am Weltgebetstag ein Zeichen für Gastfreundschaft und Miteinander: Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz.

Lisa Schürmann
(WGT der Frauen- Dt. Komitee e.V.)

Schönes Reiseziel: Bled in Slowenien

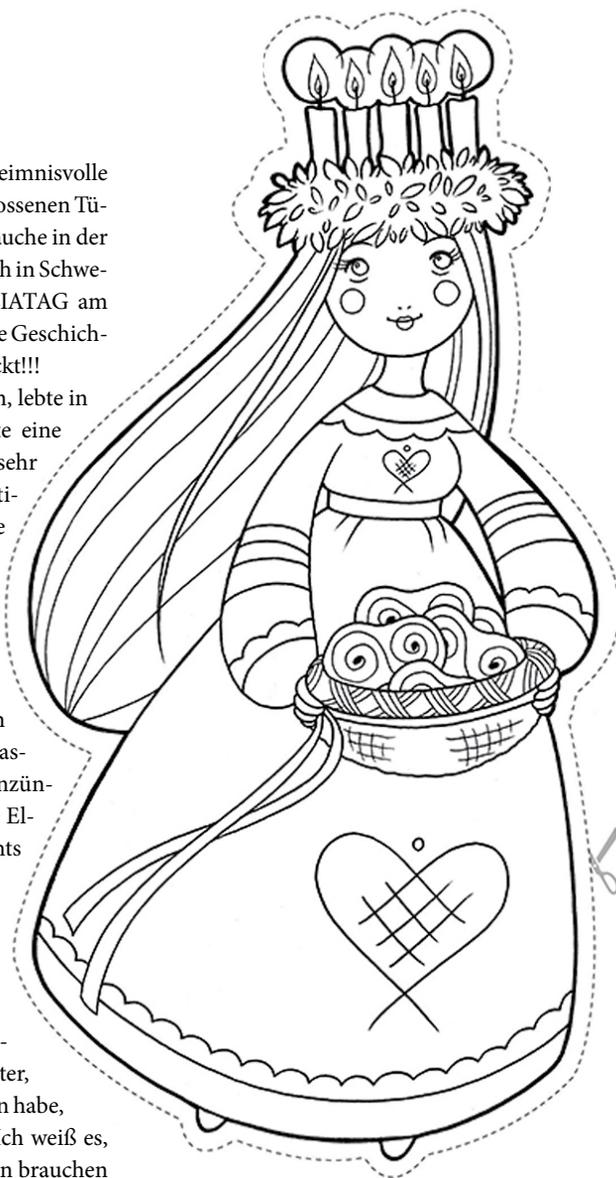


Liebe Kinder!

Jetzt beginnt sie wieder, die geheimnisvolle Zeit mit ihren Düften und verschlossenen Türen. Es gibt viele verschiedene Bräuche in der Adventszeit. In diesem Sommer war ich in Schweden und da habe ich von dem LUCIATAG am 13.12. gehört und finde, dass ihr alle die Geschichte hören müsst oder wieder neu entdeckt!!!

Vor langer Zeit, etwa vor 700 Jahren, lebte in Sizilien eine reiche Familie. Sie hatte eine Tochter, die hieß Lucia. Lucia war ein sehr hübsches, freundliches und auch lustiges Mädchen. Alle Leute konnten sie gut leiden. Sie hatte den Wunsch, ein bisschen so wie Jesus zu leben. So sagte sie: „Da wo ich lebe, soll es hell werden in der Welt. Es gibt in unserer Stadt Syrakus so viele Einsame, Obdachlose und Kranke. Die müssen doch denken, Gott hat sie im Stich gelassen. Ich will ihnen ein kleines Licht anzünden, damit sie nicht verzweifeln.“ Die Eltern von Lucia wollten davon nichts wissen.

Lucia wurde traurig. Dann geschah es, dass ihre Mutter schwer krank wurde. Voller Zärtlichkeit und Sorge betete Lucia für ihre Mutter. Als die Mutter tatsächlich wieder gesund geworden war, bat Lucia erneut: „Mutter, lass mich gehen. So wie ich dir geholfen habe, muss ich anderen Menschen helfen. Ich weiß es, das ist meine Aufgabe. Viele Menschen brauchen mich. Es leben mehr arme als reiche Menschen hier. Ich bitte euch, gebt mir all die schönen und wertvollen Sachen, die ihr mir für meine Hochzeit ausgesucht habt. Ich will sie verkaufen. Dann kann ich einiges bei den Armen ändern.“



Die Lussekatter (Luciakatzen), sind ein schwedisches Gebäck, das von seiner typischsten Zutat, dem Safran, die deutlich gelbe Färbung erhält. Lussekatter werden traditionell zum Luciafest gebacken.

Rezept: www.chefkoch.de/rezepte/223791092475989/Lussekatter.html

Endlich bekam Lucia ihren Willen. Bald nannten sie die Menschen in ihrer Stadt LUCIA – UNSER HELLES LICHT

Das Lucia-Licht ist nie erloschen. Ihre Geschichte wurde immer wieder erzählt, bis auf den heutigen Tag. Die Menschen haben sich überlegt, wie sie den Luciafest feiern können als Lichtfest im Advent.

An manchen Orten zünden die Leute Kerzen an. Sie erzählen die Geschichte von Lucia und denken an das junge Mädchen, das dasein wollte für alle, die Hilfe brauchten. Wir können doch auch am 13. Dezember unsere Lucialichter in die Fenster stellen als Zeichen, dass wir an alle Kinder denken, die in Not sind und für sie beten. Wir können mit den Menschen, die zu uns gehören, überlegen, wo und wie wir helfen können. Und es wäre nicht auszudenken, was passieren würde, wenn am Luciafest alle Kinder dieser Welt Lichter in ihre kleinen und großen Fenster stellen würden. Eine Lichterkette rund um die Erde, ein großes Licht der Liebe gegen Hass und Gewalt, unter denen heute immer noch viele Kinder leiden.

In Schweden trägt die älteste Tochter am Luciafest ein weißes Gewand und auf dem Kopf einen Kranz aus Stechpalmen mit brennenden Kerzen. Sie weckt die ganze Familie, bringt das Frühstück und wünscht Glück und Segen zum Luciafest.



So feiern die Kinder in Schweden das Lucia-Fest.

Wollen wir in diesem Jahr mal den Luciafest feiern und am 13. Dezember in unsere Fenster Kerzen stellen und gemeinsam beten für alle Kinder dieser Welt, die Not leiden ??? Macht mit - seid dabei und sagt es weiter!

Seid behütet, Eure Annette

Hier noch einige Informationen:
Winterrüste vom 4.-8.2.2019 nach Hirschluch,
nähere Informationen bei mir erfragen!
Sommerrüste vom 22.-29.6.2019 nach Binz/ Rügen
Kinderkirchenkino: 23. März 2019 um 10.00 Uhr mit anschließendem Nudelessen!





Gruppenbild im Wörlitzer Park

Impressionen von der Konfirmanden- reise nach Wittenberg

In den Herbstferien fahren die Konfirmanden, die im kommenden Jahr konfirmiert werden, auf Konfirmandenreise. Das war in den letzten Jahren so und in diesem Jahr auch. Nur die diesjährige Gruppe ist nicht groß. Höchstens 3 gehören zu dem Kreis, doch erfahrungsgemäß kommen nicht alle aus familiären Gründen mit. So auch in diesem Jahr: Wir hatten das Glück gemeinsam mit den Konfirmanden aus der Kirchengemeinde Falkensee-Falkenhagen nach Lutherstadt Wittenberg vom 29.10. – 01.11.2018 fahren zu können. So standen dort auf dem Programm eine Stadtführung am kalten Montagabend und eine sehr originelle Führung in der Wittenberger Stadtkirche mit dem Cranach-Altar. Wir duften den Reformationstag mit dem Gottesdienst in der Schlosskirche und dem Mittelalterfest miterleben. Auf der Rückfahrt machten wir noch einen Spaziergang durch den Wörlitzer Park. Dort entstand auch das Gruppenbild. In den thematischen Einheiten ging es um das Gewissen und den Umgang mit der Schuld im Leben als Christ.

Die Gruppe besichtigt vor der Stadtkirche das Denkmal, das an den Holocaust erinnern soll. (r.o.), Pfr. Olaf Schmidt während der thematischen Einheit (r.u.)

Allgemeine Informationen:

Die Konfirmanden treffen sich jeden Dienstag (außer in Ferienzeiten) um 17 Uhr im Gemeindeforum, Priesterstr. 5. Nur im Monat Januar weichen wir davon ab und anstelle der wöchentlichen Zusammenkünfte treffen wir uns am Sonnabend, den 12. Januar in der Zeit von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr zu einem Konfirmandentag im Gemeindeforum.

Die Junge Gemeinde trifft sich jeden Montag (außer in Ferienzeiten) um 18.00 Uhr im Jugendraum. Nach Möglichkeit werden die Jugendlichen aus Ketzin und Falkenrehde ab 17.30 Uhr abgeholt. Bitte Pfr Greulich dazu kontaktieren.



Spendenauf für das Gemeindeforum 2018

Wie jedes Jahr wenden wir uns an die Gemeindeforummitglieder mit unserem Aufruf für das Gemeindeforum. Dem Gemeindeforumrat in Fahrland war es darüber hinaus wichtig, alle Gemeindeforummitglieder über dieses Gemeindeforumgeld zu informieren und deutlich zu machen, welche Rolle es für die Finanzen unserer Kirchengemeinden spielt.

Als Erstes gilt es, sich im Zusammenhang mit Spenden und Geld zu bedanken. An dieser Stelle wollen wir uns ganz herzlich bei allen Gemeindeforummitgliedern bedanken für alle Gelder, die sie für die Kirchengemeinden und die Kirche zahlen, für die Kirchensteuer, für die Kollekten bei den Gottesdiensten und alle Spenden, insbesondere das jährliche Gemeindeforumgeld. Während die Kirchensteuer die Grundlage legt und unter anderem auch für alle hauptamtlichen Mitarbeitenden in der Landeskirche und den Gemeinden sorgt, unterstützt das Gemeindeforumgeld die Kirchengemeinden vor Ort in deren Arbeit. Das Gemeindeforumgeld ist eine freiwillige Spende, die die Kirchengemeinde in ihrer Gemeindeforumarbeit unterstützt. Dadurch wird die laufende Arbeit in den vielen Gruppen (Kinderkirchen, Konfirmandenunterricht, Junge Gemeinde, usw.) unterstützt.

Bisher richtete sich die alljährliche Bitte um das Gemeindeforumgeld besonders an die Rentner in den Gemeinden. Durch das Gemeindeforumgeld können sie auch ihren Beitrag für die Kirchengemeinden leisten, da sie in der Regel keine Einkommensteuer und damit keine Kirchensteuer mehr zahlen. Doch gerade das stimmt seit einiger Zeit im Allgemeinen nicht mehr. Immer mehr Menschen müssen auch in ihrem Ruhestand Einkommenssteuer entrichten. Weil das Gemeindeforumgeld eine freiwillige Spende ist und auch bleiben soll, können wir ruhig auch an alle Gemeindeforummitglieder mit diesem besonderen Spendenauftrag heranreten. Ein großer Vorteil des Gemeindeforumgeldes ist außerdem, dass es im vollen Umfang jener Kirchengemeinde zugutekommt, der es man es gespendet hat. Auch das Ausstellen von Spendenbescheinigungen ist möglich.

In jedem Sprengelheft finden Sie auf der vorletzten Seite die Kontoverbindung und den Verwendungszweck für die Banküberweisung, damit Ihr Gemeindeforumgeld auch genau bei der Kirchengemeinde ankommt, für die Sie es spenden wollen. Sie können selbstverständlich das Gemeindeforumgeld auch direkt im Pfarrbüro zu den Sprechzeiten (donnerstags 9.00 – 13.00 Uhr) abgeben.

Amtshandlungen in unserem Pfarrsprengel

GETRAUT WURDEN

Annemarie und Benjamin Grundmann
am 15.09.2018 in der Dorfkirche zu Kartow

MIT CHRISTLICHEM GELEIT WURDEN BESTATTET

Manfred Zerbe am 25.09.2018 in Potsdam, Hauptfriedhof

Brigitte Mohr, geb. Schober am 24.09.2018 in Satz Korn

Lutz Bensler, am 02.11.2018 in Kartow

Jahresplanung 2019

Ausblick auf das kommende Jahr

DATUM

noch ohne Datum aber in unseren Herzen	Eiweihungsgottesdienst der Kirche zu Paaren. Wir hoffen im Frühjahr den zweiten Bauabschnitt an der Kirche machen zu können und wollen die Kirche dann einweihen.
04.-08.02.2019	Winterrüste in Hirschluch für die Kinder
01.03.2019	18.00 Uhr Weltgebetstag in Fahrland
14.04.2019	10.00 Uhr Familiengottesdienst zu Palmsonntag in Paaren (bzw. in Satzkorn) 16:00 Kinderkreuzweg in Falkensee
19.05.2019	10.00 Uhr Kartzow Gottesdienst mit Kirchenmusik am Sonntag Kantate
26.05.2019	10.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden in Fahrland
01.06.2019	Kirchenfahrt durch Fontanes Havelland, mit Stationen in Falkenrehde und in Fahrland
02.06.2019	14.00 Uhr Tauffest in Fahrland
09.06.2019	10.00 Uhr Konfirmation in Fahrland
10.06.2019	11.00 Uhr Open-Air-Gottesdienst auf dem Kirchberg in Neu Fahrland
19.-23.06.2019	37. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dortmund
22.-29.06.2019	Kindersommerreise nach Binz
04.08.2019	10.00 Uhr Familiengottesdienst zum Schulanfang in Fahrland
18.07.2019	Fahrrad-Orgel-Tour 2019
25.08.2019	Havelländischer Kirchentag
14.09.2019	Kirchenfahrt durch Fontanes Havelland, mit Stationen in Falkenrehde und in Fahrland
21.09.2019	Erntedankfest in Fahrland mit Familiengottesdienst und Konzert
im Oktober	Konfirmandenreise (noch in Planung)

WUSSTEN SIE SCHON ...

.....dass wir für die Erntedankgaben aus dem Obdachlosenheim ein herzliches Dankeschön erhalten haben und alles an die Bewohner weitergegeben werden konnte.

... dass Sie noch Päckchen für die Bewohner des Obdachlosenheims im Lerchensteig packen können? Wie in den vorigen Jahren wird es wieder diese direkte Päckchenaktion geben. Besonders freuen sich die Bewohner über folgende (neue bzw. neuwertige) Geschenke: Pflegeartikel, Handtücher, T-Shirts, Socken, Handschuhe, kleine Dinge des täglichen Bedarfs und Süßigkeiten. Die o.g. Dinge oder bereits fertig gepackte Päckchen können Sie gerne im Pfarrhaus bis Anfang Dezember (03.12.2018) abgeben. Es ist auch möglich uns mit einer Geldspende zu unterstützen. Schon im Voraus: Herzlichen Dank!

Anregungen, Hinweise und Kritik nehmen folgende Älteste aus den Gemeindegemeinderäten entgegen:

Fahrland: Frau Anke Oehme
Tel: (033208) 224877

Falkenrehde: Frau Beatrice Mielke
Tel: (033233) 20216

Kartzow: Frau Ellen Muxfeldt
Tel: (033208) 217982

Paaren: Herr Christian Gunkel
Tel: (033208) 50154

Satzkorn: Frau Heide Braumann
Tel: (033208) 21110

So erreichen Sie uns:

Evangelischer Pfarrsprengel Fahrland
Jens Greulich, Gemeindepädagoge
und Pfarrer
Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,
Telefon: 03 32 08/5 04 89, Fax: 2 25 43
pfarrsprengel.fahrland@t-online.de
www.pfarrsprengel-fahrland.de.
Pfarrbüro: donnerstags von 9 bis 12 Uhr

Annette Winkelmann-Greulich
0177 3294345,
annette.winkelmann@web.de
Jens Greulich 0177 6336443

Über folgende Kontoverbindungen können Sie Überweisungen an die Kirchengemeinden des Pfarrsprengels vornehmen.

1. Für Spenden, normalen Bankverkehr und Friedhof benutzen Sie bitte:
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank
BIC GENODEF1KE
IBAN DE 88 5206 0410 0403 9099 13

2. Für die Einzahlung von Gemeindegeld benutzen Sie bitte:
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank
BIC GENODEF1KE
DE61 5206 0410 1003 9099 13

Bei allen Überweisungen muss unbedingt im Verwendungszweck genannt werden, für welche Kirchengemeinde die Zahlung ist.
Dazu braucht man nur die Rechtsträger-Nummer (RT) anzugeben, die Sie folgender Übersicht entnehmen können:

Kirchengem. Fahrland	RT 1008
Kirchengem. Falkenrehde	RT 1010
Kirchengem. Kartzow	RT 1014
Kirchengem. Paaren	RT 1016
Kirchengem. Satzkorn	RT 1019



Kommt, alles ist bereit!



Slowenien
2019

WELTGEBETSTAG